

# Abschlussbericht des Projektes „GOAL - Go Arbeit und Leben“ im Rahmen des Regionalbudget 2008/2009

## Projekt-Evaluation

**Name der Maßnahme:** Goal – Go Arbeit und Leben

**Maßnahmezeitraum:** 17.3.08 bis 16.3.09

**Anzahl der Teilnehmer:** 120 (50% unter 25 Jahre, 50% über 50 Jahre)

### Beschreibung der Zielgruppen/ Projektziele/des Projektverlaufs/ der Projektergebnisse

#### 1. Beschreibung der Zielgruppen

Ausgehend von der Zielstellung und den zugewiesenen MaßnahmeteilnehmerInnen und deren beruflichen und sozialen Voraussetzungen erachten wir es als erforderlich, die Zielgruppen U25/Ü50 mit ihren Stärken und Hemmnissen vorab zu beschreiben:

##### 1.1 Zielgruppe U25

Hemmnisse	Stärken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende Tagesstrukturen, unpünktlich, unmotiviert</li> </ul> individuellen Abbruchkarrieren Anfängliche Verweigerungshaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedlich schwerwiegende soziale Ausgangssituationen, z. B. Schulden, Pfändungen, Bewährung, alleinerziehend, Sorgerechtsstreitigkeiten</li> </ul> Drogen, Alkohol, kriminelle Gefährdung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringer Grad an Selbstverantwortung, Selbstorganisation, Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen</li> </ul> Geringe berufliche bzw. Arbeitserfahrungen Geringe Motivation, Bequemlichkeit Frustriert, weil keine zusätzliche Vergütung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lust darauf, Geld zu verdienen</li> <li>• Vorhandene arbeitspraktische Erfahrungen</li> <li>• Individuelle Vorlieben der Teilnehmenden</li> <li>• Bewusstseinsänderung: Sein Leben in den Griff kriegen</li> <li>• Ausbildungsbereitschaft</li> <li>• Bedürfnis nach individueller und materieller Unabhängigkeit</li> </ul>

##### 1.2. Zielgruppe Ü25

Hemmnisse	Stärken
Anfängliche Verweigerungshaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedlich schwerwiegende soziale Ausgangssituationen, z. B. Schulden, Pfändungen, Bewährung, alleinerziehend, Sorgerechtsstreitigkeiten</li> </ul> Gesundheitliche Einschränkungen Alkohol <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringer Grad an Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen infolge Langzeitarbeitslosigkeit</li> <li>• Geringe Motivation, Bequemlichkeit aus Altersgründen</li> </ul> Frustriert, weil keine zusätzliche Vergütung Versorgungsmentalität Fehlende Mobilität Qualifikation nicht marktgerecht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geld verdienen</li> <li>• Vorhandene arbeitspraktische Erfahrungen</li> <li>• Bewusstseinsänderung: Sein Leben wieder in den Griff kriegen</li> <li>• Bedürfnis nach materieller Unabhängigkeit</li> <li>• Arbeitsmarktlich verwertbare Kompetenzen</li> </ul>

# **Abschlussbericht des Projektes „GOAL - Go Arbeit und Leben“ im Rahmen des Regionalbudget 2008/2009**

## **1.3. Sozialpädagogischen Begleitung**

Die Besonderheiten unserer Klientel machte es unerlässlich, täglich und immer wieder neu, Beratungs- und Hilfsangebote zur Lebensbewältigung anzubieten. Viele befanden sich in verschiedenen sozialen und/oder gesundheitlichen Problemlagen, die ihren Ursprung häufig in der langen Arbeitslosigkeit hatten. Durch individuelle Sozialkompetenztrainings gelang es, die Teilnehmenden aus dieser Hilflosigkeit und manchmal totalen Passivität herauszuholen und zur eigenständigen Problemlösung heranzuführen. Häufige Kontakte zu medizinischen und sozialen Beratungsangeboten, zu den Regionalstellen des Amtes 55 mit seine PAPs, aber auch Hausbesuche und Begleitgänge zu Ämtern und Verwaltungen waren Bestandteil der sozialpädagogischen Betreuung. Hier kam uns zugute, dass der im Projekt tätige Sozialarbeiter über langjährige Erfahrungen mit psychisch Kranken bzw. Suchtkranken verfügte und gezielte Hilfe und Unterstützung vermitteln konnte. In zwei Fällen ging es arbeitsmedizinischen Untersuchungen für eine Unterbringung in eine geschützte Werkstatt, in zwei anderen Fällen um eine Unterbringung in einem speziellen Wohnheim.

## **2. Projektziele**

Mit den eingangs dargestellten individuellen Voraussetzungen der Teilnehmenden galten folgende Projektziele zu erreichen:

### *a) Berufliche Ausbildung*

*Durch Vermittlung beruflicher Grundkenntnisse und -fertigkeiten sowie Kenntnissen über Formen der Berufsausbildung und Berufsbilder sollen die Voraussetzungen für die Aufnahme einer Berufsausbildung verbessert und ggf. ein Berufsausbildungsvertrag abgeschlossen werden.*

### *b) Arbeitsvermittlung*

*Durch Trainieren der Arbeitsmarktkompetenzen sollen die Vermittlungschancen in den ersten Arbeitsmarkt erhöht werden oder ggf. in eine Arbeitsstelle vermittelt werden.*

Mit den Projektfortschritt immer deutlicher, dass im Zeitrahmen von acht Wochen, insbesondere für die Altersgruppe U25, sehr begrenzte Erfolge zu erzielen sein würden. Indikatoren dafür sehen wir in den unterschiedlichen Lebenssituationen, mit denen die einzelnen Teilnehmer vor ihrem Eintritt in die Maßnahme konfrontiert waren. Viele kannten zu Beginn der Maßnahme keinen geregelten Tagesablauf (U25), noch waren angemessene Umgangsformen vorhanden, bei Personen mit Langzeitarbeitslosigkeitserfahrung (ca. 75%) waren diese arbeitsmarktlich relevanten Schlüsselkompetenzen verschüttet. Besonders die männlichen Teilnehmenden waren oft nicht in der Lage, täglich **und** pünktlich am Maßnahmeort zu erscheinen bzw. arbeiteten nicht regelmäßig und motiviert an den Projektzielen mit. Bei denen, die motiviert waren, stimmte oftmals nicht eigene Wunschvorstellung mit intellektuellen Fähigkeiten überein. Sobald dies offensichtlich wurde, kam schnell Demotivation zum Vorschein und manchmal vorzeitiger Ausstieg aus der Maßnahme. Ein großes Problem hatten die Teilnehmenden damit, dass sie ohne zusätzliche Vergütung an der Maßnahme teilnehmen sollten. Um mit den individuellen Problemlösungen besser umgehen und zielgenauer arbeiten zu können, erarbeiteten wir spezielle Instrumente und Strategien (Fragebögen zum Arbeits- und Sozialverhalten, Profiling, individueller Förderplan).

## **3. Projektverlauf/Aktivitäten**

Grundsätzlich wurden alle Teilnehmenden individuell beraten und begleitet.

Im Rahmen des Case - Managements wurde in der ersten Projektwoche gemeinsam mit den Teilnehmenden folgende Fragestellungen bearbeitet:

Wo stehen die Teilnehmer? Was wollen sie? und schließlich - Was können sie?

## **Abschlussbericht des Projektes „GOAL - Go Arbeit und Leben“ im Rahmen des Regionalbudget 2008/2009**

Auf der Basis dieser Erhebungen wurden mit jedem Teilnehmenden Tätigkeiten und Lerninhalte verabredet. Da möglichst wenig Zeit für Anpassungsmaßnahmen blieb, wurden die Teilnehmenden bereits zu Beginn mit der üblichen Regeln der jeweiligen Projektwerkstatt konfrontiert. Zum Beispiel war in der Projektwerkstatt Technik Arbeitsbeginn um 7:00; in der Projektwerkstatt Küche-Hirschluch bestand die Forderung, auch am Wochenende einsetzbar zu sein. Wie schon erwähnt, war nur bei einem kleinen Teil der Teilnehmenden die geltenden Arbeitstugenden wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Hierarchie - Einordnung, kollegiales Arbeitsverhalten und Leistungsbereitschaft vorhanden. Deshalb waren wir überrascht, wie schnell sie sich der eine oder andere den üblichen Anforderungen doch anpassen konnte. Bei anderen hingegen waren die Verweigerungsstrategien so weit ausgeprägt, dass sie schon bei den geringsten Anforderungen blockierten und sogar der Maßnahme ganz fern blieben.

Zunehmend gestaltete sich eine intensive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den lokalen Regionalstellen, den PAPs, den Sozialämtern, der Jugendgerichtshilfe. Kurzfristige Problemlösungen waren möglich, insbesondere bei den sozialen Problemfeldern wie Schulden, Wohnungs- und Familienproblemen, Stromabschaltung, Sucht. Während es bei den U25 darum ging, soziale, sozialrechtliche und pädagogische Beratung und Begleitung zu gewährleisten, bestand bei den Ü25 das Problem, gegen vorgefasste Meinungen (Erfahrungen mit anderen Projektträgern) anzukämpfen. Wir führten sehr intensive Gespräche, gaben zunächst den individuellen Wünschen der Teilnehmenden den Vorrang und versuchten, ihre beruflichen Vorgaben und perspektivischen Vorstellungen umzusetzen. Dabei gelang nicht immer, die „Traum“-beschäftigung zu organisieren. Pro Teilnehmende wurden drei bis fünf Vermittlungsvorschläge vorbereitet. Trotz umfangreicher Recherchen (Internet, Lokalzeitungen, TV-/Radio-Informationen, Gespräche bei Wirtschaftsbetrieben, Kammern), u.a. zu freien Ausbildungsplätzen in der Region und darüber hinaus, widersprach die Zielstellung den Realitäten des Arbeits-/Ausbildungsmarktes. Ein großer Teil der Teilnehmenden war zudem nicht ausbildungsfähig, weil der entsprechende Schulabschluss fehlt. Ungünstig war auch die Ausbildungseinstiegstermine bis Oktober 2008 für diejenigen, die später in die Maßnahme eintraten. Bei einer Teilnehmerin die kurzfristige Überleitung in eine laufende Berufsausbildung beim TÜV Beeskow. Speziell in diesem Fall konnte bei ihr - nach anfänglicher Frustration – eine positive Persönlichkeitsentwicklung erreicht werden. Auch, weil die Projektwerkstatt Küche-Hirschluch die Potentiale dieser Teilnehmerin richtig erkannte und sich sehr engagiert für sie einsetzte. Weitere Teilnehmer werden im Zuge der Nachbetreuung auf den Ausbildungsbeginn im Jahr 2009 vorbereitet, darunter fünf Teilnehmer im Rahmen des EON-edis-Projektes, eine Teilnehmerin (U25), in MAE bei JuSeV, erhält eine Umschulung.

### **4. Projektergebnisse**

#### **4. 1. Quantitative Projektergebnisse**

	absolut	in %
-Anzahl der Teilnehmer	120	
davon weiblich	35	29
davon	85	71
davon U25	54	45
davon Ü25	66	55
-durchschnittliche Verbleibsdauer	6,1 Wochen	
-Teilnahme an Trainingsmaßnahmen in Unternehmen	64	53

## **Abschlussbericht des Projektes „GOAL - Go Arbeit und Leben“ im Rahmen des Regionalbudget 2008/2009**

-Vermittlungshemmnisse		
wegen aus gesundheitlichen Gründen	25	21
Anträge auf Erwerbsunfähigkeitsrente	3	2,5
wegen fehlender Mobilität	69	57,5
wegen fehlender/mangelnder beruflicher Qualifikation	43	36
davon U25	36	83,7
abgeschlossene BA	67	55,8
alo bis 1 Jahr	18	15,8
alo bis 2 Jahre	19	15,8
alo länger als 2 Jahre	57	47,5
keine aussagefähigen Angaben zur Person	26	21,6

### Vermittlungsergebnis:

In Arbeit	13 (8)*
In Selbständigkeit	2
In Ausbildung	7 (2)*
In Aktivierungsmaßnahmen	29
Nachbetreuung	15

)\* korrigierte Zahlen gegenüber der Abrechnung vom 30.4.09

Bezug nehmend auf unsere Meldung vom 30.4.09 korrigieren wir unsere Erfüllungszahlen wie folgt: Von den 13 gemeldeten Vermittlungen haben sich bei 5 Teilnehmern die in Aussicht gestellten Arbeitsverträge als nicht verbindlich herausgestellt, hauptsächlich deshalb, weil sich eine veränderte Auftragslage der jeweiligen Betriebe auf Neueinstellungen negativ auswirkte. In einem Fall handelt es sich um eine fristlose Kündigung wegen Bummellei.

Bei der Vermittlung in Ausbildung gingen wir von 7 Teilnehmern aus. Jedoch wird die Bildungsmaßnahme EON-edis mit der Option eines Ausbildungsplatzes nicht als solche gewertet. Die EON-edis sieht ihre Maßnahme durchaus als Übergang in eine Berufsausbildung, da die Teilnehmer nur über Tests zugelassen wurden, die Teilnahme nicht unerheblich vergütet wird und eine Berufsausbildung bei den beteiligten Unternehmen optiert ist.

## **4.2. Erfahrungen, Schwierigkeiten und Probleme bei der Durchführung des Projektes**

Wir schätzen ein, dass ein Teil der U25 extrem schwer beschulbar ist. Analphabetismus, Renitenz, Delinquenz, Alkoholismus, Schulden seien hier exemplarisch als Problemfelder benannt, in denen sich die Zielgruppe des Projektes permanent bewegte. 36 Teilnehmenden (U25) hatten bereits mehrere Schul- oder Qualifizierungsabbrüche hinter sich. Einige von ihnen veränderten ihre bisherige Einstellung und waren bereit, sich einer beruflichen und persönlichen Herausforderung zu stellen; unverständlich war für uns, dass ein U25-Teilnehmer keine Unterstützung durch die Berufsberatung erfuhr, obwohl er dort, und in unserem Beisein, ernste Absichten für eine Ausbildung zum Ausdruck brachte. Wichtig wäre für uns auch gewesen, dass uns zum jeweiligen Durchgangsbeginn detaillierte Daten zu den einzelnen Teilnehmenden übermittelt worden wären, um die Sozialanamnese und damit verbunden eine schnellere und angemessene

## **Abschlussbericht des Projektes „GOAL - Go Arbeit und Leben“ im Rahmen des Regionalbudget 2008/2009**

sozialpädagogische Betreuung im Projekt leisten zu können. Doch so war es schwierig, alle Informationen zusammenzusuchen, was die richtige Einschätzung der Teilnehmenden zu Beginn der Maßnahme oftmals verzögerte. Wie bereits mehrmals erwähnt, war bei dieser speziellen Klientel (U25) die zur Verfügung gestandene Maßnahmezeit zu kurz, um ihnen ein Arbeitsfeldangepasstes Kontinuitätsverhalten beizubringen. Ein Mittel gegenzusteuern, war die Mischung der Gruppen mit unterschiedlichen Altersklassen, so dass die Älteren ihre Erfahrungen den Jüngeren mitteilen und ggf. lernen konnten.

Trotz aller Schwierigkeiten zu Beginn und im Verlauf der Maßnahme wurde deutlich, dass mit engagierten Anleitern und Sozialpädagogen, Lernerfolge erreicht werden können. Gute Leistungen der Teilnehmenden wurden in einem Zertifikat dokumentiert.

### **4.3 Nachhaltigkeit**

Ein Schwerpunkt liegt in der Nachbetreuung der TeilnehmerInnen, die sich so weit stabilisiert haben, dass sie in jedem Fall für eine Arbeit oder Ausbildung zur Verfügung stehen. Mit diesen (ca. 15 Teilnehmenden) stehen wir weiter im Kontakt und unterstützen sie bei der beruflichen Integration. Für einige Teilnehmende gibt es berechtigte Hoffnungen für eine erfolgreiche Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung. 29 Teilnehmende konnten im Rahmen anderer Aktivierungsmaßnahmen weiter gefördert werden, wodurch sich ihre Lebenssituation zumindest temporär verbessert haben dürfte.

Weitere Effekte der Maßnahme sind

- Professionalisierung bei der Gewinnung von Informationen und Kenntnissen des lokalen und regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarktes
- Professionalisierung im Umgang mit Wirtschaftsunternehmen und Bildungsträgern
- neue und verbesserte Kontakte zu Behörden und Institutionen
- Professionalisierung des Casemanagements

### **Anlagen:**

Erfahrungsbericht, Zertifikat, Förderplan, Profilingbogen, Einschätzung des Arbeits- und Sozialverhaltens, individueller Fragebogen,